



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Epistel j. Thessal. j. Wie Christus beide die todten vnd lebenden in seiner
zukunfft zugleich wird mit sich füren.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

vnd leben/ Vnd doch alles nichts hilfe/ bessere noch tröster/ sondern nur erger wird/ das sie müssen zu legt gar verzweyneln/ vnd sich des tods erwegen/ bis so lang Christus mit seinem Euangelio kumpt.

Das haben bisher eigentlich vii eben also/ viel gütlicher Leute vnter dem Hapstum erfahren / so mit ernst inen fürgenommen from zu werden/ alles geschan/ wie man sie nur weiser vii lerete/ vnd nur dauon engstiger/ verzagter gewissen worden / vnd für furcht vnd schrecken des Tods vnd Jüngsten tags gerne zur Welt ausgelauffen weren/ Das war die frucht aller lere/ wo sie am besten ist/ außser dem Erkenntnis Christi.

Der ander hauffe/ wie die Töchterlin des Obersten/ ist dere/ die on Gesetz sind (es seien Jüden oder Heiden) das ist/ frey vnd sicher dahin gehen/ sülen nicht des Gesetzes schrecken/ meinen/ sie seien wol daran/ bis so lang sie plötzlich getroffen werden/ vnd gar dahin sterben/ Wie S. Paulus von im selbst sagt/ Rom. vii. das er auch etwo on Gesetz gelebt/ aber hernach durch das Gesetz die Sünde lebendig worden/ vnd in gedödet habe etc.

Das nu diesen beiden aus irer not vnd tod geholffen werde/ da ist kein rat noch hülfte zu/ denn das Christus erkand/ vii seine tröfliche lebendige stimme des Euangelij gehört werde/ welche hat die krafft/ Sünd vnd Tod zu vertreiben/ vnd ewiglich dem gewissen trost/ freude vnd leben zu geben / wo sie mit gלבigem hertzen gefasset wird.

Was ist hierin klar gezeigt der Artickel/ das wir on vnser verdienst/ Gracis/ allein durch Glauben / gerecht vnd selig/ das ist/ von Sünden vnd Tod erlöset werden/ Denn ja das arme Weiblin nichts für Christo bringet/ on eitel grosse vnwürdigkeit/ das sie sich auch schemen mus / ja voller furcht vnd schrecken wird / da sie offenbar mus werden/ So ist viel weniger bey des Obersten töchterlin einige eigen würdigkeit vnd verdienst/ weil sie da ligt in tod geworffen/ vii gar on lebē vii werck ist.

Summa/ Es mus hie sein das bekentnis/ das wir bey vns nichts haben noch vermögen zu thun vnd leben/ das Gott gefalle/ vnd vns zu gnaden vnd leben bringen möge/ Sondern sein lauter bloffe gnade vns geschencket. Dar nach aber/ wo wir vergebung der sünden/ trost vnd leben haben / da lasse vns denn auch anfahren/ gute werck zu leren vnd thun/ Gleich wie das Weib/ nu es gesund/ vnd das Weidlin/ nu es lebendig worden/ auch eines gesunden vnd lebendigen werck gethan hat/ Denn also haben wir nu in Christo die krafft/ das wir nu können nach Gottes willen leben/ vnd wissen/ das im vnser angefangen werck vnd leben in Christo wol gefeller.

Was hie weiter zu sagen were/ Wie Christus seine werck vii wunder in seiner Kirche thut/ daran sich die fruchte des Euangelij beweisen/ doch heimlich vnd verborgen (wie er mit diesem Weiblin vnd Weidlin gechan) das es die Welt nicht sehen mus/ das würde jzt zu lang.

Engstige gewissen vnter dem Gesetz.

Durchs Euangelium empfahen biöde gewissen trost.

Am XXV. Sonntag nach

Trinitatis/ Epistel I. Thessal. III.



Ir wollen euch aber/ lieben Brüder / nicht verhalten / von denen die da schlaffen / Auff

das ir nicht trawrig seid / wie die andern/ die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben/ das Ihesus gestorben vnd auffstanden ist/ So wird Gott auch / die da entschlaffen sind durch Ihesum/ mit im führen.

Dem